

# Kleinkaliber gross im Schuss

170 Schützinnen und Schützen erfreuten sich am Kleinkaliberschiessen. Trotzdem verzeichnet das Volksschiessen in Buchackern immer weniger Teilnehmer.

RUDOLF KÄSER

**BUCHACKERN.** Reger Betrieb herrschte in der schmucken Schiessanlage. Aber anders als bei Schiessanlässen über 300 Meter verursachen die Kleinkaliberge- wehre kaum Lärm. Gross war die Konzentration der Schützinnen und Schützen am Kleinkaliber- Volksschiessen vom Wochenende in Buchackern, gespannt die Erwartungen von mitfiebernden Angehörigen. Die Stimmung war spürbar knisternd. Doch immer, wenn die Scheiben zurückgezogen und eine Neun oder gar eine Zehn sichtbar wurde, herrschte Freude.

## Viele Konkurrenzanlässe

Auch wenn über die 30-Meter-Distanz teilweise ausgezeichnete Ergebnisse erzielt wurden, machen sich die Sportschützen dennoch Sorgen über die stetig sinkenden Teilnehmerzahlen. Leider, so bedauerte Urs Zihlmann, Präsident der Sportschützen Buchackern, erscheinen jedes Jahr weniger Teilnehmer am Volksschiessen.

Er schreibt dies insbesondere den vielfältigen Möglichkeiten anderer Anlässe zu, welche Jüngere vom Schiessen abhalten. «Wir möchten jedoch mit diesem Anlass auch neue Schützen dazu animieren, in unseren Verein zu kommen», nennt Urs Zihlmann ein Ziel des Volksschiessens.

Aufhören werde man trotz des Teilnehmerschwundes mit dem



Bild: Rudolf Käser

## Jung und Alt konzentriert im Schiessstand.

Volksschiessen nicht, gibt sich Urs Zihlmann kämpferisch. Es werde weiterhin intensiv über Werbung versucht, Schützinnen und Schützen – rund 20 Prozent der Kleinkaliber-Schiessenden seien Frauen – in die Schiessanlage Buchackern zu bringen.

## Per Brief eingeladen

Wie wertvoll gezielte Werbung sein kann, erklärt Christian Kuratli von Kümmertshausen am eigenen Beispiel. Er kam vor etlichen Jahren oft an das Volksschiessen, machte jedoch zuletzt eine Pause. «Ein ehemaliger Schulkollege, Mitglied der Sportschützen, hat mich in einem netten Brief für das Schiessen eingeladen. Kurzerhand habe ich mich zur Teilnahme entschlossen, und ich bereue

das nicht.» Seine Begeisterung wurde dank eines ausgezeichneten Ergebnisses mit einer Kranzauszeichnung belohnt. Dies liess seinen sechsjährigen Sohn anstecken. «Mit zehn Jahren darf er schiessen. Dann werde ich vielleicht mit ihm an das Volksschiessen kommen», sagt der Vater.

## Künftig noch drei Schiesstage

Zahlreiche Warnerinnen und Warner sowie Leute in der Festwirtschaft sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Anlasses. Weil jedoch die Teilnehmerzahlen von früher rund 250 auf jetzt noch 170 zurückgegangen seien, werde man im kommenden Jahr nur noch an drei Tagen das Volksschiessen durchführen, begründete Urs Zihlmann.